

Informationsblatt der Klinik und Poliklinik für Urologie der Universität Regensburg

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr für unsere Klinik geht zu Ende. Es ist zu einer guten Tradition geworden, dass wir Sie zwei Mal jährlich mit unserem „URO-Blick“ über die neuesten fachlichen Innovationen, aber auch wichtige personelle Entwicklungen an unserer Klinik informieren.

So dürfen wir Ihnen heute nicht nur von unseren neuesten Fortbildungsangeboten und Erfolgen

beim DGU-Kongress berichten, sondern auch die Berufung von

**Prof. Dr. med.
Wolf F. Wieland**

Direktor der Klinik und
Poliklinik für Urologie



Herrn Priv.-Doz. Dr. Maximilian
Burger zum Geschäftsführenden

Oberarzt der Klinik für Urologie der Universität Erlangen bekannt geben.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und ein erfolgreiches, gesundes Jahr 2012!

Mit freundlichen Grüßen

DGU-Beiträge 2011 zeigen breites Regensburger Forschungsspektrum

Auch in diesem Jahr waren die Urologen der Universität Regensburg wieder mit zahlreichen Präsentationen auf der 63. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie vertreten. Die diesjährige Tagung fand in Hamburg statt, ca. 7 500 Teilnehmer waren registriert. Stefan Denzinger moderierte eine Sitzung zur Diagnostik des Harnblasenkarzinoms, in der u.a. Sabine Brookman-May die Ergebnisse einer prospektiven Studie vorstellte, in der die 1973er und 2004er WHO-Klassifikation für nichtinvasive Blasen-tumoren hinsichtlich Vorhersagewert und Übereinstimmung der pathologischen Bewertung verglichen wurde. Hierbei konnte kein klarer Vorteil für die neue Klassifikation belegt werden. Sabine Brookman-May war außerdem mit drei weiteren Vorträgen zur Diagnostik des fortgeschrittenen Urothelkarzinoms der Harnblase sowie des Nierenzellkarzinoms vertreten. U.a. stellte sie Ergebnisse einer Studie basierend auf einer multizentrischen, multinationalen Datenbank mit derzeit mehr als 15 000 Nierenzellkarzinom-Patienten vor. Dabei konnte gezeigt werden, dass die aktuelle TNM-Klassifikation keine

sichere prognostische Unterteilung von Patienten mit einem Nierenzellkarzinom ermöglicht und daher eine Änderung der TNM-Klassifikation sinnvoll wäre.

Hans-Martin Fritsche, der ebenfalls mit mehreren Beiträgen vertreten war, stellte eine Regensburger Studie zur Beurteilung einer neuen Resektionstechnik von Blasen-tumoren mittels Hydrodissektion vor, die jedoch keinen Vorteil dieser Technik belegen konnte. Roman Ganzer war mit einem Beitrag zur Elastographie gesteuerten Stanzbiopsie der Prostata im Rahmen der Primär- und Re-Biopsie vertreten und hatte außerdem den Vorsitz in einer weiteren Sitzung zum Thema Prostatakarzinom.

Maximilian Burger berichtete in derselben Sitzung über den prognostischen Einfluss von positiven Absetzungs-rändern nach radikaler Prostatektomie. Außerdem stellte er ein weiteres multizentrisches Projekt vor, in dem man zu dem Ergebnis kam, dass Patienten mit einem erst im Verlauf auftretenden muskelinvasiven Harnblasenkarzinom nach Zystektomie ein kürzeres karzinom-spezifisches Überleben aufweisen. Hans-Martin Fritsche referierte dar-

über, dass ein Upstaging nach radikaler Zystektomie bei cT1-Blasentumoren mit einem deutlich schlechteren Überleben vergesellschaftet ist. Maximilian Burger hatte außerdem den Vorsitz in einer Sitzung zum Thema Krankenhausökonomie und Qualitätssicherung. In der Forumssitzung Urologische Forschung berichtete er außerdem über Möglichkeiten zur Nutzung der AUF (Arbeitskreis Urologische Forschung) für Forschungsarbeiten. Wolfgang Otto stellte motivierende Ergebnisse zur sakralen Neuromodulation bei Patienten mit Blasen-

**Dr. med.
Sabine Brookman-
May**

Fachärztin für Urologie



entleerungsstörungen vor und zeigte, dass diese zu einer deutlichen Verminderung des Restharnvolumens führt. Nicht zuletzt referierte Michael Gierth als Jüngster der Truppe über histologische Varianten des Urothelkarzinoms, die durch Pathologen mit uroonkologischer Expertise reevaluiert worden waren.



Weitere Optimierung laparoskopischer Therapieverfahren am Caritas-Krankenhaus St. Josef durch das Kymerax-System



Erleichterung rekonstruktiver Schritte beispielsweise bei der laparoskopischen Nierenbeckenplastik und der fortlaufenden Anastomose bei der radikalen Prostatektomie. Das Kymeraxsystem nimmt einen Stellenwert zwischen der herkömmlichen Laparoskopie und dem Da Vinci Robotersystem ein. Vorteile gegenüber dem Da Vinci System sind die erhaltene taktile Kontrolle sowie der deutlich geringere finanzielle Aufwand.

Die Klinik für Urologie der Universität Regensburg gehört seit Ende 2011 zu den wenigen Kliniken in Deutschland, die mit dem Kymerax System arbeiten. Hierbei handelt es sich um laparoskopische Instrumente mit einem motorbetriebenen Handstück, welches eine präzise Abwinkelung und Rotation der Instrumentenspitze ermöglicht.

Der Operateur kann mit dem Kymerax System die Bedienelemente und Knöpfe am Instrumentengriff

einfach betätigen und damit die Instrumentenspitze effektiv in viele Richtungen bewegen, sodass er in schwierig zu erreichenden Gebieten endoskopisch auch „um die Ecke“ operieren kann.

Im Vergleich zu starren Laparoskopieinstrumenten erlaubt dies eine verbesserte Präparation und Dissektion bei verschiedenen Operationen wie der laparoskopischen Nierenteilresektion. Einen weiteren Vorteil sehen wir in der Optimierung und

Priv.-Doz. Dr. med. Roman Ganzer

Oberarzt
Laparoskopie



Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Denzinger

Geschäftsf. Oberarzt
Laparoskopie



Privatdozent Burger wechselt als Geschäftsführender Oberarzt an die Urologische Universitätsklinik Erlangen!



Priv.-Doz. Burger

Seit 1. Dezember 2011 fungiert Herr Priv.-Doz. Dr. Maximilian Burger als Geschäftsführender Oberarzt an der Klinik für Urologie der Universität Erlangen, die unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Bernd Wullich steht. Seit dem Jahr 2002 war Maximilian Burger bei uns als versierter Kliniker und Operateur ärztlich tätig, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lehrstuhls, ab 2007 als Oberarzt des Caritas-Krankenhauses St. Josef. Herr Burger hat in dieser Zeit die Entwicklung unserer Klinik wesentlich mitgestaltet und sich vor allem aufgrund seiner herausragen-

den wissenschaftlichen Leistungen bleibende Verdienste um den heutigen Stellenwert unserer Einrichtung erworben. Es sei an dieser Stelle insbesondere an die Auszeichnung Dr. Burgers als bester Nachwuchswissenschaftler („science around 30“) durch die Deutsche Gesellschaft für Urologie im Jahr 2009 erinnert. Zudem machte sich der 37jährige Familienvater einen Namen als Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft urologische Forschung“ (AUF) und war gefragter Referent und Moderator auf den Kongressen der Europäischen und Deutschen Gesellschaft für Urologie. Seine Forschungsleistungen auf dem Gebiet des Harnblasenkarzinoms ließen ihn im Jahr 2011 federfüh-

rend an den neuen Leitlinien der ICUD zu dieser Entität mitwirken. Eine besondere Ehre für Priv.-Doz. Dr. Burger und unser Haus war zudem die Aufnahme in die Leitlinien-Kommission der EAU zum nicht

Prof. Dr. med. Wolf F. Wieland

Direktor der Klinik für
Urologie der Universität
Regensburg



muskelinvasiven Harnblasenkarzinom.

Wir wünschen Herrn Priv.-Doz. Dr. Burger alles Gute bei seiner neuen Aufgabe und hoffen, dass er unserer Klinik weiterhin freundschaftlich verbunden bleibt.



Einweiser-Veranstaltung des Kontinenz- und Beckenboden-zentrums Regensburg ganz im Zeichen der Innovation

Wie bereits in den Jahren zuvor fand auch 2011 wieder eine Fortbildung des interdisziplinären Kontinenz- und Beckenbodenzentrums Regensburg unter dem Motto „Der Beckenboden — vermeintlich Bekanntes und viel Neues“ in den neuen Räumlichkeiten der universitären Kliniken des Caritas-Krankenhauses St. Josef statt. Neben den internen Referenten Prof. Dr. Wolfgang Rößler, Oberärztin Dr. Annemarie Hellfeier (Gynäkologie) und Oberärztin Dr. Gudrun Liebig-Hörl (Proktologie) konnten erneut namhafte externe Referenten wie Frau Prof. Dr. Fritsch vom Institut für Klinische funktionelle Anatomie aus Innsbruck, Herr Prof. Dr. Matzel von der Chirurgischen Klinik am Uniklinikum Erlangen und Herr Priv.-Doz. Dr. Gratzke von der Urologischen Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität München zu interessanten Themen unserer gemeinsamen Arbeit gewonnen werden.

Aus urologischer Sicht gab Herr Priv.-Doz. Dr. Gratzke Einblicke in aktuelle Studien zu neuen medikamentösen Therapieansätzen in der Behandlung der Blasenentleerungsstörung. Hierbei scheinen Cannabi-

noid die hyperkontraktile Blase bei Patienten mit Multipler Sklerose in positiver Hinsicht bezüglich einer Verringerung der Pollakisurie zu beeinflussen. Aufgrund unerwünschter Nebenwirkungen wie der QT-Verlängerung im EKG ist diese Medikation jedoch aktuell noch nicht zugelassen, weitere Untersuchungen an Tiermodellen sollen erfolgen. Zum gleichen Themengebiet Blasenentleerungsstörung konnte Herr Prof. Rößler über eigene Erfahrungen mit der Sakralen Neurostimulation (SNS) bei LUTS und neurogenen Blasenentleerungsstörungen berichten und vielversprechende Ergebnisse hierzu aus unserer Klinik vorstellen.

Frau Dr. Liebig-Hörl berichtete in ihrem Vortrag über Ätiologie und aktuelle stadiengerechte Behandlungsmöglichkeiten beim Rektumprolaps. Herr Prof. Dr. Matzel stellte Ergebnisse der Sakralen Neurostimulation bei Stuhlinkontinenz als auch bei Stuhlentleerungsstörungen vor. Laut Studienlage und anhand eigener Ergebnisse zeigt sich ein Erfolg bei beiden Krankheitsbildern, wobei sich die SNS bei Stuhlinkontinenz bereits etabliert hat, je-

Prof. Dr. med.

Wolfgang Rößler

Leitender Oberarzt und
Stellv. Direktor der Klinik

Leiter des BBZ



Dr. med.

Johanna Brandtner

Fachärztin für Urologie

Mitarbeiterin des BBZ



doch auch bei Stuhlentleerungsstörungen die Datenlage vielversprechende Ergebnisse zeigt.

Besonders interessant aus didaktischer und inhaltlicher Sicht war der Vortrag von Frau Prof. Dr. Fritsch zur funktionellen Anatomie des Beckenbodens. Ihre Untersuchungen am menschlichen Präparat lassen grundlegende Dogmen an der Inkontinenzgenese anzweifeln.

Zusammenfassend fand die Veranstaltung guten Anklang und die Teilnehmer konnten einige Neuigkeiten zum Thema Beckenboden mit nach Hause nehmen.

Internes: Personelle Veränderungen, Erweiterung des Urologischen Forschungslabors und Einweihung des universitären Erweiterungsbaus



Durch den Abschied von Herrn Priv.-Doz. Dr. Burger (siehe Seite 3) haben sich in der Oberarzt-Riege unserer Klinik Veränderungen ergeben.

Herr Dr. Hans-Martin Fritsche, der sich momentan in der Endphase seines Habilitationsverfahrens befindet, wurde zum 1. Dezember 2011 befördert. Eine weitere personelle Veränderung betrifft Herrn Priv.-Doz. Dr. Stefan Denzinger, der seit dem 1. Dezember als Geschäftsführender Oberarzt unserer Klinik fungiert. Er nimmt dadurch unter den Oberärzten der Klinik für Urologie eine Sonderstellung ein und ist



auch Stellvertreter des Leitenden Oberarztes, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Rößler. Wir wünschen den beiden Kollegen viel Kraft und Erfolg bei ihren neuen Aufgaben!

Für besondere Freude sorgte vor kurzem die Veröffentlichung der Publikationsrangliste der Fakultät für Medizin unserer Universität. Mit 30 gelisteten Publikationen und 105 Impact Factor Punkten lag unser Lehrstuhl im Jahr 2010 auf Platz elf von über 30 Instituten und Kliniken. Damit im direkten Zusammenhang steht auch die Erweiterung unserer Laboreinrichtungen am Uniklinikum zum Jahreswechsel 2011/12.

Nicht unerwähnt bleiben darf natürlich die feierliche Einweihung des universitären Erweiterungsbaues am

Caritas-Krankenhaus St. Josef am 15. September 2011 durch Herrn Diözesanbischof Gerhard Ludwig Müller. Neben einem großen, modernen

Hörsaal stehen hierbei für die beiden universitären Abtei-

lungen des Hauses auch mehrere Seminar- und Sekretariatsräume zur Verfügung, die zur studentischen Ausbildung und für Fortbildungsmaßnahmen genauso genutzt werden können wie eine angeschlossene Bibliothek. *wo*





Erweiterung des regionalen urologischen Fortbildungsportfolios durch RAN und Uroonkologischen Abend

Eine neue Veranstaltungsreihe stellt die Behandlung des metastasierten Nierenzellkarzinoms ganz in den Vordergrund. Am 23. November 2011 traf sich in Räumlichkeiten des Sorat Insel-Hotels erstmals der Regensburger Arbeitskreis Nierenzellkarzinom (RAN).

Zusammen mit Dr. Jochen Wiesner von Veranstalter GlaxoSmithKline (GSK) freute sich Priv.-Doz. Dr. Stefan Denzinger, Oberarzt der Klinik für Urologie der Universität Regensburg, der sich als wissenschaftlicher Leiter zur Verfügung gestellt hatte, über den regen Zuspruch



der niedergelassenen Fachkollegen aus Regensburg und der Region. Selbst Urologen aus Schwandorf und Cham durfte der Leiter unserer Uroonkologie in diesem Rahmen begrüßen. Nach einem Kurzvortrag zum aktuellen Therapieportfolio beim metastasierten Nierenzellkarzinom fanden die Teilnehmer insbesondere die zahlreichen Fallbeispiele von Behandlungsszenarien, die Priv.-Doz. Dr. Denzinger und Dr. Wolfgang Otto vorstellten, hilfreich. Man ließ den Abend an einem reichhaltigen Buffet ausklingen und vereinbarte, sich Mitte des Jahres 2012 zur nächsten RAN-Veranstaltung zu treffen.

Nicht ganz so lange wird es bis zum nächsten Uroonkologischen Abend unserer Klinik dauern, der am Mittwoch, 15. Februar 2012, unter dem Titel „Neue Behandlungsansätze zum kastrationsresistenten Prostata-

karzinom“ im Hörsaal des Lehrstuhls für Urologie am Caritas-Krankenhaus St. Josef stattfinden wird. Neben der Darstellung der Prophylaxe pathologischer Frakturen durch Knochenmetastasen mit Hilfe des anti-RANKL-Antikörpers Denosumab (Prolia®) durch Herrn Dr. Matthias May, Leitender Oberarzt des Klinikums St. Elisabeth

in Straubing, werden die in diesem Jahr zugelassenen

Therapieoptionen beim kastrations- und Chemotherapie resistenten

Prostatakarzinom im Mittelpunkt stehen. Herr Priv.-Doz. Dr. Stefan Denzinger wird auf die

Möglichkeiten eingehen, die bei PSA-Progress nach Docetaxel-Chemotherapie bestehen und die neue Substanz Abirateron (Zytiga®) vorstellen. Die anschließende kollegiale Diskussion bei dieser durch die Unternehmen AMGEN und Janssen unterstützten Veranstaltung wird von Dr. Wolfgang Otto, Mitarbeiter unserer uroonkologischen Sprechstunde und Tagesklinik, moderiert werden.

Priv.-Doz. Dr. med.

Stefan Denzinger

Geschäftsf. Oberarzt

Leiter Uroonkologie

Uroonkologische

Sprechstunde



Dr. med.

Wolfgang Otto

Assistenzarzt/Laborleiter

Uroonkologische

Sprechstunde



Spezialsprechstunden der Klinik für Urologie

Andrologische Sprechstunde

Freitag

Beckenbodenzentrum (BBZ)

Montag, Dienstag

Elastographie-Sprechstunde

Freitag

HIFU-Sprechstunde

Mittwoch

Hochschulambulanz

Montag bis Freitag

Neurostimulator-Sprechstunde

Donnerstag

Privatsprechstunde

Montag, Dienstag, Donnerstag

Steinsprechstunde

Mittwoch

Uroonkologische Sprechstunde

Mittwoch

Telefon. Terminvereinbarung

0941/782-3511 bzw. -3560 (BBZ und Neurostimulator-Sprechstunde)

mehr Kompetenz – mehr Menschlichkeit		 Caritas - Krankenhaus St. Josef
		 Kooperations- und Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Regensburg
Onkologisches Zentrum • Brustzentrum • Gynäkologisches Krebszentrum • Darmkrebszentrum • Prostatakarzinomzentrum		
Weitere Zentren • Kontinenz- und Beckenbodenzentrum • Sakrale Neurostimulation • Hochschulzentrum für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie		
Caritas-Krankenhaus St. Josef Landshuter Straße 65 · 93053 Regensburg · Telefon 09 41 782-0 info@caritasstjosef.de · www.caritasstjosef.de		 DKG KREBSGESELLSCHAFT Zertifiziertes Onkologisches Zentrum

IMPRESSUM

Herausgeber, V.i.S.d.P.: Klinik und Poliklinik für Urologie der Universität Regensburg am Caritas-Krankenhaus St. Josef • Landshuterstraße 65 • 93053 Regensburg • 0941/7823510
 Direktor: Prof. Dr. Wolf F. Wieland

Redaktion: Dr. Wolfgang Otto • **Satz & Layout:** Forum Verlag